

Rathaus - Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 837 und 838

Für den Inhalt verantwortlich: Wilhelm Adametz

19. Juni 1951

Blatt 1071

Kein Unterricht am Tage der Angelobung des Bundespräsidenten

19. Juni (Rath.Korr.) In einem Rundspruch an alle Wiener Schulen ordnet der Wiener Stadtschulrat an, daß Donnerstag, den 21. Juni, die Rundfunkübertragung der Angelobung des neu gewählten Bundespräsidenten Dr.h.c. Körner von allen Schulen die dazu die technischen Möglichkeiten haben, zu übernehmen und zu einer kleinen Feier auszugestalten ist. Nach Abschluß der Feier entfällt der Unterricht.

Schulen die keine Rundfunkanlage haben und auch kein Radio beschaffen können, veranstalten eine kleine Feier die mit der Bundeshymne beschlossen wird.

Kindertransport der städtischen Erholungsfürsorge

19. Juni (Rath.Korr.) Wie das Wiener Jugendhilfswerk mitteilt, kommen die Kinder aus dem Kindererholungsheim "Hintermoos" nicht wie ursprünglich verlautbart wurde am Mittwoch, dem 20. Juni, um 15.45 Uhr am Südbahnhof an, sondern Mittwoch, um 15.10 Uhr am Westbahnhof. Die Eltern werden gebeten, die Kinder abzuholen.

Entfallende Sprechstunden

19. Juni (Rath.Korr.) Morgen, Mittwoch, den 20. Juni, entfallen beim Amtsführenden Stadtrat für die Städtischen Unternehmungen, Dkfm. Nathschlager, die Sprechstunden.

Kulturtagungen in Salzburg
=====

19. Juni (Rath.Korr.) Am 14. und 15. d.M. hielten der "Theatererhalterverband österreichischer Bundesländer und Städte" sowie der "Kulturausschuß des Österreichischen Städtebundes" in Salzburg eine Reihe von Arbeitssitzungen ab, wobei eine fast vollzählige Beteiligung der Mitglieder zu verzeichnen war. Außerdem waren viele Gastdelegierte gekommen, die den Gang der Verhandlungen mit größtem Interesse verfolgten. Bei den - im ganzen 13 Stunden währenden - Beratungen führte Bürgermeister Dr. Eduard Speck, Graz, den Vorsitz.

Auf der Tagesordnung der Mitgliederversammlung des "Theatererhalterverbandes" standen vor allem die Frage eines neuen Kollektivvertrages der Bühnengehörigen, Forderungen der Gewerkschaft auf Gagenerhöhung, das Budget der Landes- und Stadttheater, der Musterentwurf einer Theaterbetriebsordnung und ein Abkommen der Mitglieder betreffend Vereinheitlichung in der Behandlung verschiedener Angelegenheiten. Außerdem befaßte man sich mit kulturellen Planungen betreffend Aufführungen moderner österreichischer Dramatiker und vielen anderen einschlägigen Dingen.

Der "Kulturausschuß" beschäftigte sich mit der Verwendung von Subventionen aus dem Bundesanteil des "Kulturroschens" für Gemeindebüchereien und genehmigte einen Musterentwurf eines Landes-Ausstellungsgesetzes, der allen Landesregierungen zugesendet werden wird. Schließlich zeigte ein eingehendes Referat über das städtische Musikschulwesen, was von den Gemeinden auch auf diesem Sektor der kommunalen Kulturpolitik geleistet wird.

Abiturientenkurse an den Handelsakademien
=====

19. Juni (Rath.Korr.) Anmeldungen für die einjährigen Abiturientenkurse an den Städtischen Handelsakademien in Wien 1., Akademiestraße 12 und Wien 8., Hamerlingplatz 5-6, werden bereits entgegengenommen. Kursbeginn anfangs Oktober 1951. Nähere Auskünfte in den Sekretariaten der obigen Anstalten.

Kindertransport der städtischen Erholungsfürsorge
=====

19. Juni (Rath.Korr.) Wie das Wiener Jugendhilfswerk mitteilt, kommen die Kinder, die am 27. Mai von der städtischen Erholungsfürsorge in das Kindererholungsheim "Turnersee" gebracht wurden, am Donnerstag, dem 21. Juni, in Wien an.

Die Eltern werden gebeten, die Kinder um 15.45 Uhr vom Südbahnhof, Ankunftseite, abzuholen.

Ein Jahr neues Gänsehäufel
=====

19. Juni (Rath.Korr.) Am 21. Juni 1950, also genau vor einem Jahr, hat Bürgermeister Dr.h.c. Körner das neuaufgebaute Gänsehäufel seiner Bestimmung übergeben. Er unterstrich damals die symbolische Bedeutung der Eröffnungsfeier und gab seiner Genugtuung Ausdruck, daß nunmehr auch in dieser der Erholung des Großstädtlers dienenden Anlage die Spuren des Krieges ausgelöscht worden sind und daß an die Stelle von Ruinen wiederum ein Werk des Friedens und der Freude tritt. Er hob besonders hervor, daß das Gänsehäufelbad zusätzlich zum Wohnhausbauprogramm errichtet wurde und daß es als "Volksbad" in des Wortes schönstem Sinn eine große Funktion auf dem Gebiet des Gesundheitswesens zu erfüllen habe.

Der große Zuspruch, dem sich diese Badeanlage bei den Wienern gleich nach der Eröffnung erfreute, bestätigen die Besucherzahlen. Allein im ersten Jahr haben seit dem Eröffnungstag bis zum Saisonschluß nahezu 200.000 Wiener und Wienerinnen das Bad besucht. Man kann annehmen, daß bis zum Ende der heurigen Badesaison jeder vierte Wiener auf dem Gänsehäufel gebadet hat.

Der erste Winterschlaf des Gänsehäufels wurde vom Stadtbauamt für die Vollendung der restlichen Bauprojekte, so des ersten Wellenbades im Freien, des Restaurations- und Kaffeehausbetriebes ausgenützt. Das Bad präsentiert sich also schon in der geplanten Gestalt und bietet alle Annehmlichkeiten einer modernen Anlage. Die städtischen Gärtner haben in den Frühjahrsmonaten ihren Ehrgeiz daran gesetzt, um auf der Badeinsel ein wahres

Blumenparadies hervorzuzaubern, dessen sommerliche Blütenpracht es mit der gepflegtesten Parkanlage aufnehmen kann. Durch Abstützen der Gebüsche und Trockenlegen von Tümpeln ist es gelungen, die Gelsenplage, die sich früher so unangenehm bemerkbar machte, auf ein Minimum zu beschränken.

Zusätzliche Aufführungen in Schönbrunn
=====

Zwei unwiderruflich letzte Vorstellungen

19. Juni (Rath.Korr.) Wegen des großen Interesses der Wiener an den Aufführungen des "Singenden, klingenden, tanzenden Wiens" im Schloß Schönbrunn hat sich der Verein Wiener Festaus-schuß entschlossen, neuerlich zusätzliche Aufführungen anzusetzen. Die zwei unwiderruflich letzten Vorstellungen finden Donnerstag, den 21., und Samstag, den 23. Juni, um 20.30 Uhr statt. Karten von 4 bis 25 S sind im Zentralkartenbüro Wien 1., Kärntner Ring 13, sowie in allen übrigen Kartenbüros und an der Kasse in Schönbrunn ab 11 Uhr vormittags erhältlich. Die Vorstellungen sind pünktlich um 22.45 Uhr beendet. Für Straßenbahnanschluß nach allen Richtungen ist gesorgt.

Ladislaus Tuszynski zum Gedächtnis
=====

Er schuf die illustrierte Tageszeitung

19. Juni (Rath.Korr.) Am 20. Juni wäre Ladislaus Tuszynski, der als Illustrator der Kronen-Zeitung sehr bekannt geworden ist, 75 Jahre alt geworden.

Während seines 40jährigen Wirkens schuf er dank seiner Vertrautheit mit den Verhältnissen seiner Wahlheimat Wien den Typ der illustrierten Tageszeitung durch Bildberichterstattung, der mit seiner Entlassung im Jahre 1938 sein Ende fand. Tuszynski illustrierte Roman und Kurzgeschichte, zeichnete die Persönlichkeiten der Zeit und vor allem die aktuellen lokalen Tagesereignisse, die er mumeist auf der Titelseite in entsprechender Aufmachung wiedergab. Bei seinem Tod am 21. September 1943 hinterließ er eine Fülle von Skizzen und Entwürfen, die eine Fundgrube

topographischer, kultur- und lokalgeschichtlicher Art darstellen. Die Arbeiten Tuszynskis, der sich auch als Trickfilmzeichner erfolgreich betätigte, sind durch Klarheit, Lebenstreue und Humor gekennzeichnet.

Schweinemarkt vom 19. Juni - Hauptmarkt
=====

19. Juni (Rath.Korr.) Unverkauft: 43 inländische Fleischschweine, Summe 43. Neuzufuhren: 3907 inländische Fleischschweine, Summe 3907. Gesamtauftrieb: 3950 inländische Fleischschweine, Summe 3950. Verkauft wurde alles. Außermarktbezüge: 541 inländische Fleischschweine.

Preise: inländische Fleischschweine prima Ware 11.60 bis 12.30 S, mittlere Ware 11.- bis 11.60 S, mindere Ware 10.30 bis 11.- S.

Bei anfangs lebhaftem, später abflauendem Marktverkehr verteuerten sich inländische Fleischschweine prima und mittlere Ware um 20 Groschen, mindere Ware um 30 Groschen je Kilogramm Lebendgewicht.

Modernisierung der Straßenkehrrichtabfuhr
=====

Müllgefäße werden in Zukunft mit Aufzug staubfrei verladen

19. Juni (Rath.Korr.) Die Beseitigung des Straßenkehrrichts erfolgt seit vielen Jahren in Wien wie übrigens auch in den anderen Städten auf zwei Arten: Der Kehricht wird in Handwagen gesammelt, die dann in große Kisten entleert werden und aus denen der Kehricht wieder auf Lastwagen geschaufelt wird, die ihn zur Ableerstelle bringen. Oder es werden runde Kehrichttonnen von 120 Liter Inhalt verwendet, die mit einem für diesen Zweck eingerichteten Lastwagen mit Anhänger zum Ableerplatz gebracht und dort entleert werden. Ein solcher Zug, der vier Mann zum Auf- und Abladen und einen Chauffeur benötigt, befördert im Tag 104 bis 136 volle Gefäße an die Ableerstellen. Beide Arten sind zeitraubend und kostspielig.

Die Stadt Bern hat nun seit einem Jahr ein von einer Schwei-

zer Firma entwickeltes Fahrzeug in Betrieb, das nach dem gleichen Prinzip wie die Wibro-Müllwagen für die Hauskehrtabfuhr gebaut ist, aber an der Rückwand zwei besonders konstruierte staubfreie Schütter eingebaut hat, die mit einer hydraulischen Heb- und Senkvorrichtung für die Gefäße verbunden sind. Die Gefäße werden mit einem zweirädrigen Karren zum Wagen gebracht, in die Schütter eingehängt, durch den Lift mechanisch gehoben, entleert und wieder auf den Boden gestellt. Ein solcher Wagen kann ungefähr 300 Gefäße an einem Tag entleeren und den Kehrrecht zur Ableerstelle befördern. Er ersetzt also zwei der gewöhnlichen Kehrrechtabfuhrzüge. Zur Bedienung des Wagens ist außerdem nur ein Lenker und ein Mann zum Einhängen der Tonnen erforderlich. Die Stadt Bern ist mit dem Wagen so zufrieden, daß sie bis 1952 die gesamte Straßenkehrrechtabfuhr nach diesem System einrichten will.

In der heutigen Sitzung des zuständigen Gemeinderatsausschusses wurde nun auf Antrag von Stadtrat Dr. Robetschek beschlossen, versuchsweise einen Wibro-Wagen der Kehrrechtabfuhr zu einem solchen Gefäßeliftwagen umbauen zu lassen. Für den Umbau, der in der Schweiz von der Firma, die die Patente dafür besitzt, gemacht werden muß, wurden 17.000 Schweizer Franken, das sind rund 118.000 Schilling genehmigt.

Teilregulierung des Weidlingbaches

=====

Die vermorschte Schrederwehr in Weidling wird beseitigt

19. Juni (Rath.Korr.) Der in Weidling gelegene Schlabsturz des Weidlingbaches, die sogenannte Schrederwehr, ist schon seit langem baufällig. Die Piloten sind vermorscht, sodaß bei einem plötzlich eintretenden Hochwasser die Gefahr besteht, daß die Wehr zerstört würde. Dadurch wären die angrenzenden Liegenschaften und die Weidlinger Hauptstraße außerordentlich gefährdet. Darüber hinaus könnten natürlich als Folge dieser Zerstörungen große Uferbrüche entstehen, die unter Umständen nur sehr schwer und mit außerordentlich hohen Kosten wieder instandzusetzen wären.

Um das zu verhindern, hat der Gemeinderatsausschuß für Bauangelegenheiten beschlossen, den Weidlingbach von der Dehmbrücke 200 m bachabwärts zu regulieren. Der Schlabsturz des Schreder-

wehres wird durch eine Sohlstufe aus Beton und Bruchsteinen ersetzt. Die Bachsohle wird durch den Einbau von hölzernen Schwellen in Abständen von 20 m gesichert und die Böschungen im Bereich des Wassers mit Bruchsteinpflaster versehen. Durch diese Arbeiten wird eine Gefährdung der für den Wiener Ausflugsverkehr außerordentlich wichtigen Weidlinger Hauptstraße beseitigt und Vorsorge getroffen, daß bei Hochwasser größere Schäden nach Möglichkeit vermieden werden.

Vizebürgermeister Weinberger zu den Typhusfällen in Ybbs
=====

19. Juni (Rath.Korr.) Zu den verschiedenen Meldungen über die Typhusfälle in der Heil- und Pflegeanstalt in Ybbs und den mit ihr in Verbindung stehenden Kinderheimen teilte der Amtsführende Stadtrat für das Gesundheitswesen, Vizebürgermeister Weinberger der "Rathaus-Korrespondenz" mit:

Die sanitätsrechtlich zuerst zuständige Stelle des Landes Niederösterreich wurde von der Leitung der Heil- und Pflegeanstalt Ybbs sofort nach Bekanntwerden der ersten Typhusfälle im April verständigt. Die damals aufgetretene Infektionskette wurde auch zum Erlöschen gebracht.

Als Ende Mai neue Krankheitsfälle in der Anstalt auftraten, wurde die Meldung zunächst wieder an die zuständige Gesundheitsbehörde des Landes Niederösterreich weitergegeben, die daraufhin alle notwendigen Maßnahmen getroffen hat.

Der Amtsführende Stadtrat für das Gesundheitswesen wurde zum ersten Mal Donnerstag, den 14. Juni, über die Erkrankungen und von den getroffenen Vorkehrungen informiert. Vizebürgermeister Weinberger hat daraufhin im Einvernehmen mit dem Anstaltenamt und dem Gesundheitsamt sofort alle notwendigen Weisungen zur Bekämpfung der Krankheit in der Anstalt selbst, wie auch zur entsprechenden Mitwirkung der Wiener Gesundheitsbehörden gegeben. Diese wurden genauestens befolgt.

Die Verpachtung gewisser Räume in Ybbs an den Verein "Volks-hilfe" zur Unterbringung von Kindern ist nicht durch den Amtsführenden Stadtrat, Vizebürgermeister Weinberger, sondern schon vorher erfolgt. Vizebürgermeister Weinberger hat im Gegenteil

gleich nach seinem Amtsantritt gegen diese Verbindung zwischen Kinderheim und Irrenanstalt Stellung genommen und dann immer wieder auf die Trennung der beiden Einrichtungen gedrängt. Er wurde aber ersucht, noch etwas zuzuwarten, da es trotz allen Bemühungen nicht gelungen sei, für die Kinder eine andere geeignete Unterkunftsmöglichkeit zu finden.

Von einem Vertrag, wonach noch Kinder eines neuen Heimes des Vereines "Volkshilfe" in Donaudoorf durch die Ybbs Anstalt zu verpflegen waren, ist dem Amstführenden Stadtrat für das Gesundheitswesen keine Mitteilung gemacht worden. Er wird die Verantwortlichen dafür feststellen und alle notwendigen Schritte gegen dieses eigenmächtige Vorgehen einleiten.

Im übrigen wurde von der niederösterreichischen und Wiener Gesundheitsbehörde alles zur Bekämpfung und Eindämmung auch der nach Wien eingeschleppten Krankheitsfälle unternommen. Wenn die Bevölkerung, vor allem soweit sie durch das Kinderheim "Donaudoorf" besonders betroffen ist, auch weiterhin an den Abwehrmaßnahmen mitwirkt, ist anzunehmen, daß keine weitere Ausbreitung der Epidemie erfolgt.

Eine Bitte des Gesundheitsamtes

=====

19. Juni (Rath.Korr.) Das Gesundheitsamt der Stadt Wien gibt allen Eltern von Kindern die innerhalb der letzten drei Wochen aus dem Schullandheim Donaudoorf bei Ybbs zurückgekehrt sind bekannt, daß sie in den nächsten Tagen ein Arzt des Gesundheitsamtes aufsuchen wird. Bis dahin mögen die Kinder keinesfalls Wien verlassen und auch späterhin allfällige Reisen erst nach Entlassung aus der amtsärztlichen Überwachung antreten. Ferner wiederholt das Gesundheitsamt die Bitte an die Eltern, bei auftretenden Erkrankungen dieser Kinder, sofort ärztliche Hilfe in Anspruch zu nehmen.

Zur Übertragung der Angelobung des Bundespräsidenten in den
=====

Schulen
=====

19. Juni (Rath.Korr.) Ergänzend zu der auf Blatt 1071 gemachten Ankündigung über die am Donnerstag von den Schulen durchzuführende Rundfunkübertragung der Angelobung des neuen Bundespräsidenten nach deren Beendigung schulfrei ist, erfährt die "Rathaus-Korrespondenz", daß die Kinder an diesem Tage wie gewöhnlich zur Schule zu kommen haben und daß sich der Unterricht bis zum Beginn der Feier normal abwickelt. Auch die für diesen Tag angesetzten Prüfungen an den Mittelschulen finden statt.

Kindertransport der städtischen Erholungsfürsorge
=====

19. Juni (Rath.Korr.) Das Wiener Jugendhilfswerk teilt mit, daß die Kinder, die am 23. Mai von der städtischen Erholungsfürsorge in das Kindererholungsheim "Hintermoos" entsendet wurden, nicht am 20. Juni zurückkommen. Der Zeitpunkt wird gesondert bekanntgegeben. Näheres ist im zuständigen Bezirksjugendamt zu erfragen. Die Meldung auf Blatt 1071 ist somit hinfällig.